



Abb.: Mittel*), die vom Bundesgesundheitsamt als Mittel gegen Kopfläuse geprüft und anerkannt wurden.

Alle Mittel müssen streng nach ihrer Gebrauchsanweisung angewendet werden, weil nur dadurch der Erfolg der Kur gewährleistet ist. Die Behandlung ist heute in jedem Fall weder schmerzhaft noch aufwendig oder geruchsbelästigend und kann bequem zu Hause durchgeführt werden. Zu bedenken ist indessen, daß die üblichen Mittel zwar immer die bereits ausgeschlüpften Läuse, aber nicht immer alle Läuseeier abtöten. Daher sollte die erste Behandlung in einem Abstand von 8 bis 10 Tagen (Zeitraum zwischen Eiablage und Schlüpfen, siehe oben) wiederholt werden, um bis dahin aus den bereits abgelegten Eiern möglicherweise noch geschlüpfte Larven abzutöten. Hier gilt also: eine einmalige Behandlung kann keine Behandlung sein.

Wer die Entlausung in einem Arbeitsgang durchführen will, kann auf Mittel wie das altbekannte Cuprex zurückgreifen: es tötet zugleich Eier und Läuse ab, hat aber den Nachteil, auf die Kopfhaut, besonders an aufgekratzten Stellen, stark reizend zu wirken, und es verbreitet obendrein einen anhaltend starken Geruch.

Die Kittsubstanz, mit der die Nissen an den Haaren festgeklebt sind, löst sich durch keines der genannten Mittel.

Man muß die Nissen nach der Kopfwäsche mit einem besonders feinzinkigen Kamm (z.B. „Nisska-Kamm“) abstreifen. Essig (drei Eßlöffel auf einen Liter lauwarmes Wasser), dem letzten Spülwasser zugesetzt, erleichtert die Prozedur. Wichtig ist, daß sich alle möglicherweise befallenen Familienmitglieder einer Behandlung unterziehen.

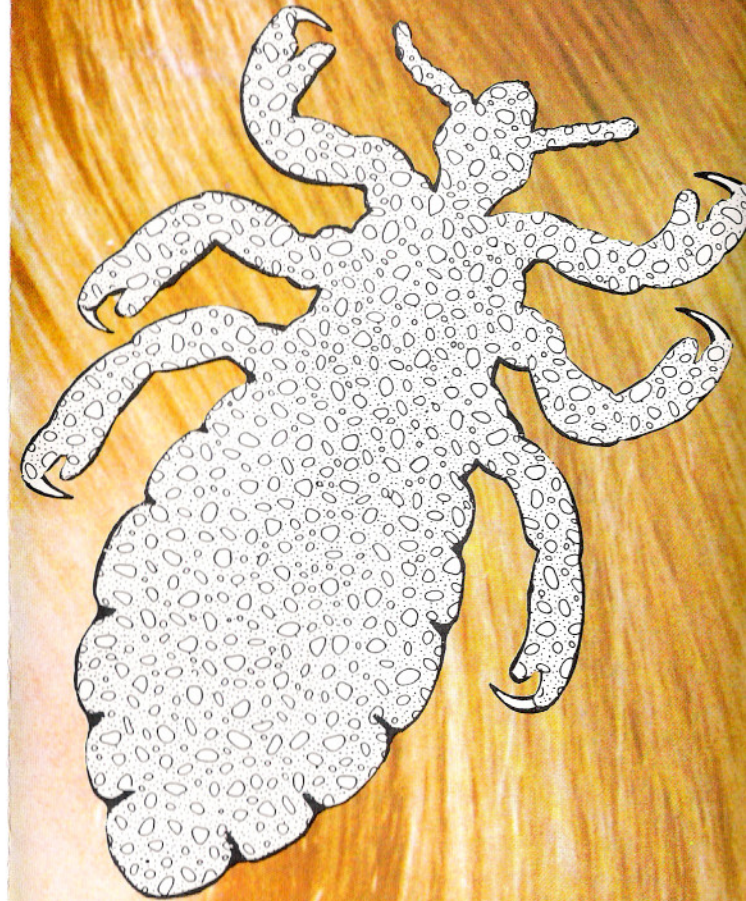
*) Als Arzneyspezialitäten registriert, apothekenpflichtig.



Herausgegeben von der
Bundeszentrale für Gesundheitliche Aufklärung, Köln
im Auftrag des
Bundesministers für Jugend, Familie und Gesundheit.

4.1000.12.78

Kopfläuse...



...was tun?

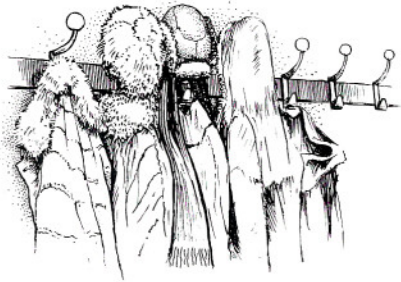
Kopfläuse sind wieder im Kommen!

Wenn Ihr Kopf mehr als gewöhnlich juckt, so daß Sie ständig kratzen müssen, dann sollten Sie doch einmal jemanden nachschauen lassen, ob diese Blutsauger sich in Ihren Haaren festgesetzt haben. Es ist keine Schande, Läuse zu bekommen, wohl aber eine, sie zu behalten.

Sie meinen, Verlausung sei eine Frage der Hygiene?

Nicht unbedingt, denn Läuse können auch einen hygienisch vollkommen sauberen Kopf befallen.

Kopfläuse halten sich zwar ständig an dem von ihnen befallenen Menschen auf. Durch Vertauschen von Kopfbedeckungen oder aber durch gemeinsam benutzte Kopfkissen, Polster, Decken, Käämme und Haarbürsten können sie jedoch auch auf einen anderen Wirt geraten. Ebenso beim Spiel, wenn die Köpfe eng zusammengesteckt oder die langen, offenen Haare schwungvoll aus dem Gesicht geschleudert werden. In Garderoben können Läuse von befallenen Mützen, Hüten und Jacken auch auf danebenhängende überwandern. Dies geschieht besonders häufig in Schulen oder Gemeinschaftsunterkünften.



Es gibt viele Möglichkeiten, trotz regelmäßiger Haarpflege zu Kopfläusen zu kommen. Sie entstehen niemals nur aus Schmutz, wie man früher annahm. Läuse werden immer von befallenen Menschen oder Gegenständen übertragen.

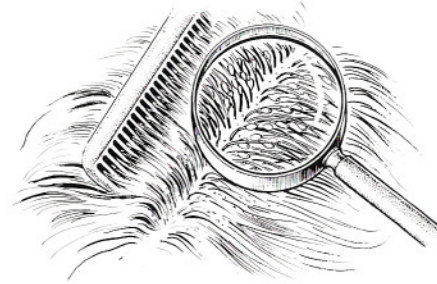
Der Läusebefall ist sehr störend und ruft Hautkrankheiten hervor.

Der beim Blutsaugen eingebrachte Speichel verursacht einen lästigen Juckreiz. Dieser führt zum Kratzen und zu Kratzwunden. Kratzstellen finden sich vorwiegend über und hinter den Ohren, am Hinterkopf und im Nacken, dies besonders bei Langhaarigen. In die Kratzwunden können Eitererreger und Schmutz eindringen, und es kann zu eitrigem Hautausschlägen und zu Schwellungen der Lymphknoten kommen. Bei länger andauernder Vernachlässigung können Haare, Blut und Eiter zu einer übelriechenden Masse verfilzen, in der die Läuse massenhaft nisten (Weichselzopf).

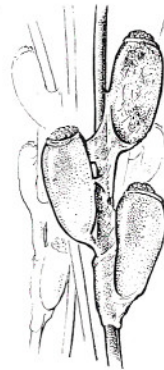
Bei starken eitrigem Hautausschlägen ist unbedingt der Arzt aufzusuchen!

Ob man infiziert worden ist, kann man selbst allerdings schlecht feststellen.

Wer vermag sich schon auf den eigenen Kopf zu schauen? Am besten scheidelt man das Haar mit einem Kamm Strich für Strich und bittet ein Familienmitglied oder einen Freund, jeden Strich genau zu untersuchen. Eine Lupe kann dabei sehr hilfreich sein.



Gefahndet werden soll dabei sowohl nach den Läusen als auch nach ihren Eiern, der Nisse. Bei einer Länge von 0,8 Millimetern, was der Größe eines kleinen Stecknadelkopfes entspricht, sind die weißlich glänzenden bis gelblichen Eier mit bloßem Auge gerade noch zu erkennen. Sie sind mit den Haaren fest verbacken, denn das Weibchen der Laus legt seine Eier – oft wie Perlen an der Schnur – an den einzelnen Haaren ab und scheidet dabei eine Kittsubstanz aus, die für intensive Verklebung mit dem Haar sorgt. Deshalb läßt sich die Nisse auch nicht durch einfache Kopfwäsche von den Haaren ablösen.



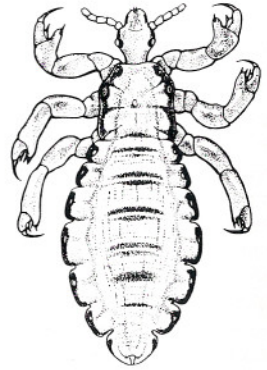
Besonders gründlich sind die Haare in der Schläfen-, Ohren- und Nackengegend zu untersuchen. Dies sind – vor allem bei längeren Haaren – bevorzugte Aufenthaltsstellen von Kopfläusen und Ablageplätze für deren Eier.

Die Eier werden aber nicht nur an Kopfhaare geklebt. Sie können auch an andere behaarte Teile des Oberkörpers, z.B. an Bart-, Achselhaare oder Augenbrauen gelegt werden. Bei sehr starker Verlausung werden sie auch an Stoffasern gekittet, etwa an Kopftücher, Mützen, Hüte, Haar- und Halsbänder.

Aus den Eiern (bzw. der Nisse) schlüpfen nach einiger Zeit junge Läuse.

Leere Nisse bleibt aber trotzdem an den Haaren haften. Sie hat nun einen abgesprengten Deckel und läßt sich im Gegensatz zu z.B. Haarschuppen mit den Fingernägeln nicht abstreifen.

Läuse werden größer als ihre Eier. Sie sind flügellose Insekten und erreichen in ausgewachsenem Zustand eine Länge von 2 ½ bis 3 Millimetern. Jüngere Läuse sind entsprechend kleiner. Ihre lederartige, zähe Haut läßt sie grau erscheinen, solange sie hungrig sind. Sobald sie aber durch ihren Stechrüssel Blut aus der Kopfhaut des Menschen saugen, schimmert dieses durch ihre Haut hindurch: die satte Laus sieht rötlich aus. Ihre 6 Beine enden jeweils in einer langen Krallen, die gegen einen daumenartigen Vorsprung bewegt wird.



So kann die Laus gut einzelne Haare umklammern.

Alle 2 bis 3 Stunden ernährt sich dieser blutsaugende Schmarotzer vom warmen, strömenden Blut seines Wirtes.

Natürlich haben Läuse auch Verdauung: ihre Ausscheidungen lagern sie als Kotschnüre oder Bröckchen ebenfalls im Haar ab.

Läuse werden etwa 3 Wochen alt.

In dieser Zeit können weibliche Tiere nach der Begattung bis zu 7 Eier pro Tag legen, pro Tier insgesamt etwa 90. Wenn die Laus aus dem Ei schlüpft, ist sie nur 0,8 Millimeter groß und im Haar kaum zu erkennen. Sie macht 3 Larvenstadien durch, in denen sie sich ebensooft häutet.

Für ihre Entwicklung braucht eine Läusegeneration von einem Ei bis zum nächsten mindestens 18 Tage. Davon entfallen 8 ½ Tage auf die Zeit zwischen Eiablage und Schlüpfen, weitere 8 ½ Tage auf die Larvenstadien. 1 bis 2 Tage nach der letzten Häutung zur ausgewachsenen Laus werden die ersten Eier gelegt.

Dies sollte man im Gedächtnis behalten, weil bei der Bekämpfung der Läuseplage die einzelnen Entwicklungsstadien berücksichtigt werden müssen.

Mittel gegen Verlausung erhalten Sie in Apotheken und Drogerien.

Sie können zwischen flüssigen, gallertigen und puderartigen Präparaten wählen.